

# „Nur sinnvolle Fluchtursachenbekämpfung hilft“

Dr. Reinhard Erös schilderte bei der Gemeindebücherei die aktuelle Lage in Afghanistan

**Schierling. Dr. Reinhard Erös sprach bei der von der Gemeindebücherei organisierten Abendveranstaltung über sein Hilfsprojekt „Kinderhilfe Afghanistan“ und vermittelte mit seinem hochinteressanten Vortrag harte Fakten und detailliertes Hintergrundwissen aus erster Hand.**

Rund 70 Zuhörer kamen ins Pfarrheim, wobei das Publikum erfreulich gemischt war. Bei seinem Vortrag lieferte Dr. Erös zuerst einen grundlegenden Überblick über die allgemeine Flüchtlingssituation. Grundsätzlich müssten bis 2050 mit einem Anstieg der Migrantanten auf bis zu 300 Millionen gerechnet werden. Miteingerechnet seien Völkerwanderungen, die entweder durch Kriege oder den fortschreitenden Klimawandel ausgelöst werden. Die Beweggründe der Flüchtlinge seien Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit.

Afghanistan gehört zu den unsicheren Herkunftsländern, seit langem kommen Migrantanten nach Deutschland, die keine Abschiebung befürchten müssen. Derzeit sind die Afghanen nach den Syrern und Irakern die drittstärkste Einwanderung in Deutschland. Sie fliehen aus einem Land ohne Sicherheit, in dem aufgrund des desolaten Schulsystems, fehlender Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitslosigkeit keine Aussicht auf eine normale Zukunft und Familiengründung besteht. 40 Prozent der Bevölkerung sind unterernährt, 65 Prozent haben keinen Zugang zu Krankenversorgung, 85 Prozent leben ohne Trinkwasserversorgung. Unter der Bevölkerung sind circa 45



Dr. Reinhard Erös hielt auf Einladung der Gemeindebücherei einen leidenschaftlichen Vortrag. (Foto: Scheuerer)

Prozent der Männer sowie 85 Prozent der Frauen Analphabeten, die Lebenserwartung liegt bei 40 bis 48 Jahren. Bereits seit den 1990er Jahren genießt Deutschland bei den Afghanen bestes Ansehen.

„Integration bei uns funktionierte in der Vergangenheit sehr gut“, sagte Erös. Von den Migrantanten der achtziger und neunziger Jahre schafften 42 Prozent einen Hochschulabschluss, bei den Hartz-4-Empfängern und der Kriminalität bilden die Afghanen das Schlusslicht der bei uns lebenden Ausländer. Für die Flucht aus Afghanistan verschaffen sich Auswanderer Ausreisevisa, wobei hier gute Argumente oder rund 25000 Euro nötig sind.

In Deutschland suchen die Einwanderer sofort Arbeit als Hilfsarbeiter oder Tagelöhner, um zu Hause Schulden für das Visum zu begleichen oder die Familie mit Geld zu versorgen. Gegenüber dem Tageslohn von drei Euro in Afghanistan sind in Deutschland unter Mindestlohn täglich 70 Euro erzielbar. Integration und Deutschkurse stehen erst an zweiter Stelle. Auslän-

derfeindliche und rechtsradikale Aktionen schrecken die Flüchtlinge nach dem Terror im Heimatland nicht ab.

Kritisch äußerte sich Dr. Reinhard Erös zum Versagen der NATO in Entwicklungs- und Wiederaufbauhilfe. Nur vier Prozent des Budgets, das der Militäreinsatz bisher verschlungen hat, wurde für humanitäre Hilfe eingesetzt. Von 80 Millionen Euro staatlichen Geldern gelangten nur 24 Millionen zum bestimmungsmäßigen Einsatz. Der Rest versickerte in undurchsichtige Kanäle des von Korruption beherrschten Landes. Die Ausbildung der Polizei in Afghanistan, seit 2002 in deutschen Händen, müsse als gescheitertes Projekt betrachtet werden. 2015 starben 3700 afghanische Polizisten im Einsatz, in Deutschland zum Vergleich nur drei. Von ursprünglich 1800 Ausbildern sind noch 80 vor Ort. Die afghanische Nationalpolizei gilt größtenteils als bestechlich, kriminell und inkompetent. Für ein Land, das der weltgrößte Hersteller von Opium ist, eine schlechte Basis. Allein 2013 betrug der Wert der produzierten Droge rund eine Milliarde US-Dollar. Alarmierend sei, dass unter dem Einsatz der Nato-Truppen die Produktion sogar zunahm. Die Taliban finanzierten durch den Verkauf des

Opiums ihre Kampfhandlungen. Für die Bauern ist der Anbau von Schlafmohn die einfachste landwirtschaftliche Alternative, er gedeiht auch ohne Bewässerung auf kargem Boden.

Anhand einiger Beispiele machte Dr. Erös deutlich, dass die politisch Verantwortlichen immer noch nicht erkannt haben, wie dem Land geholfen werden kann. So ist der Bau von Autobahnen in einem Land, in dem nur drei Prozent ein Fahrzeug besitzen, eine reine Fehlinvestition. Hier wäre die Investition der Mittel in die Trinkwasserversorgung eher angebracht gewesen.

Dass ein Jugendlicher in Afghanistan für 900 Euro im Jahr gut versorgt leben kann, während er als unbegleiteter Minderjähriger in Deutschland Kosten von 60000 Euro pro Jahr verursacht, zeigt deutlich, wohin gute Entwicklungsarbeit führen muss. Der einzige Ausweg aus dem Dilemma liegt demnach laut Erös in einer „sinnvollen“ Fluchtursachenbekämpfung. Leider reduzierten sich nichtstaatliche Hilfsorganisationen von 180 auf aktuell drei. Die „Ärzte ohne Grenzen“ verließen 2015 das Land, als ihr Krankenhaus von der NATO bombardiert wurde.

Abschließend beantwortete Dr. Erös noch Fragen aus dem Publikum und signierte zahlreiche Bücher. Nach dem leidenschaftlichen Vortrag, der den Zuhörern einigen Diskussionsstoff geliefert hatte, nahm man gerne noch einen Imbiss vom Buffet, das die Mitarbeiter der Gemeindebücherei unentgeltlich anboten.

## Info

*Dr. Reinhard Erös wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande und Erster Klasse, dem Bayerischen Verdienstorden sowie vielen weiteren Förder- und Sozialpreisen ausgezeichnet. Veröffentlichte Bücher: „Tee mit dem Teufel – als Militärarzt in Afghanistan“, „Unter Taliban, Warlords und Drogenbaronen – eine deutsche Familie kämpft für Afghanistan“, Hoffmann & Campe Verlag.*